

BERICHT

Titel: Erfassung des Feldhamsters im Umfeld des
Kraftwerks Niederaußem

Datum: 16. Oktober 2013

Auftraggeber: TÜV NORD Systems GmbH & Co. KG (Essen)

Ansprechpartner: Herr H. Wiegel

Auftragnehmer: **raskin** Umweltplanung und -beratung GbR

Projektleitung: Dr. Richard Raskin

Projektbearbeitung: Dipl.- Umweltwiss. Jörn Gutzeit
Dr. Ludger Wirooks

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1 Veranlassung	1
2 Lage und Beschreibung des Untersuchungsraums	1
3 Potentielle Eignung als Feldhamsterlebensraum	2
4 Erfassungsmethoden	4
5 Ergebnis.....	5
6 Artenschutzfachliche und -rechtliche Bewertung.....	6
7 Quellenverzeichnis	7

Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1: Räumliche Lage des faunistischen Untersuchungsraumes, des sonstigen Sondergebietes und temporär genutzter Baustelleneinrichtungsflächen (Grundlage TK 25).
- Abb. 2: Die im Untersuchungsraum nördlich des Kraftwerkes Niederaußem gelegenen Getreidefelder sind aufgrund ihrer Bodeneigenschaften potentieller Lebensraum des Feldhamsters (Datum 12.08.2010).

Karten

- Karte 1: Erfassung des Feldhamsters im Bereich des Kraftwerkes Niederaußem (M 1:17.500)

1 Veranlassung

Für die geplante Kraftwerkserneuerung am Standort Niederaußem sind im Genehmigungsverfahren unter anderem artenschutzrechtliche Belange zu berücksichtigen. Eine artenschutzrechtlich relevante, planungsrelevante Art ist der Feldhamster (*Cricetus cricetus*). Durch Baukartierungen im Frühjahr und Sommer soll geprüft werden, ob diese Art im Umfeld des Kraftwerks Niederaußem vorkommt.

Mit den entsprechenden Untersuchungen wurde die raskin • Umweltplanung und Umweltberatung GbR am 30.04.2010 und 04.04.2011 beauftragt.

2 Lage und Beschreibung des Untersuchungsraums

Der etwa 403 ha große faunistische Untersuchungsraum liegt zwischen den Ortslagen Niederaußem und Rheidt (s. Abb. 1). Er schließt im Nordosten unmittelbar an das bestehende Kraftwerksgelände und die Nord-Süd-Bahn an.

Das nach Bebauungsplan Nr. 261/Na festgesetzte Sondergebiet und die temporär genutzten Baustelleneinrichtungsflächen liegen zwischen der Nord-Süd-Bahn und der L 279. Die östlich der Grubenanschlussbahn Fabrik Fortuna Nord gelegene Baustelleneinrichtungsfläche wurde im Winterhalbjahr 2010/11 aus planerischen Gründen vergrößert.

Der größte Teil der Flächen im Untersuchungsraum wird landwirtschaftlich genutzt. Die meisten dieser Flächen waren zur Zeit der Kartierungen mit Getreide, Raps und Hackfrüchten bestellt, auf einigen Feldern sind Obstkulturen gepflanzt. Vereinzelt, insbesondere entlang der Straßen und Kohlebahnstrecken kommen Gehölze vor. Darüber hinaus befinden sich einige Gehöfte und Gartenbaubetriebe im Gebiet. Ein Bereich östlich des geplanten Sondergebietes wird als Lager- und Montagefläche genutzt. Auf Grund der derzeitigen Nutzung ist hier nicht mit einem Vorkommen des Hamsters zu rechnen.

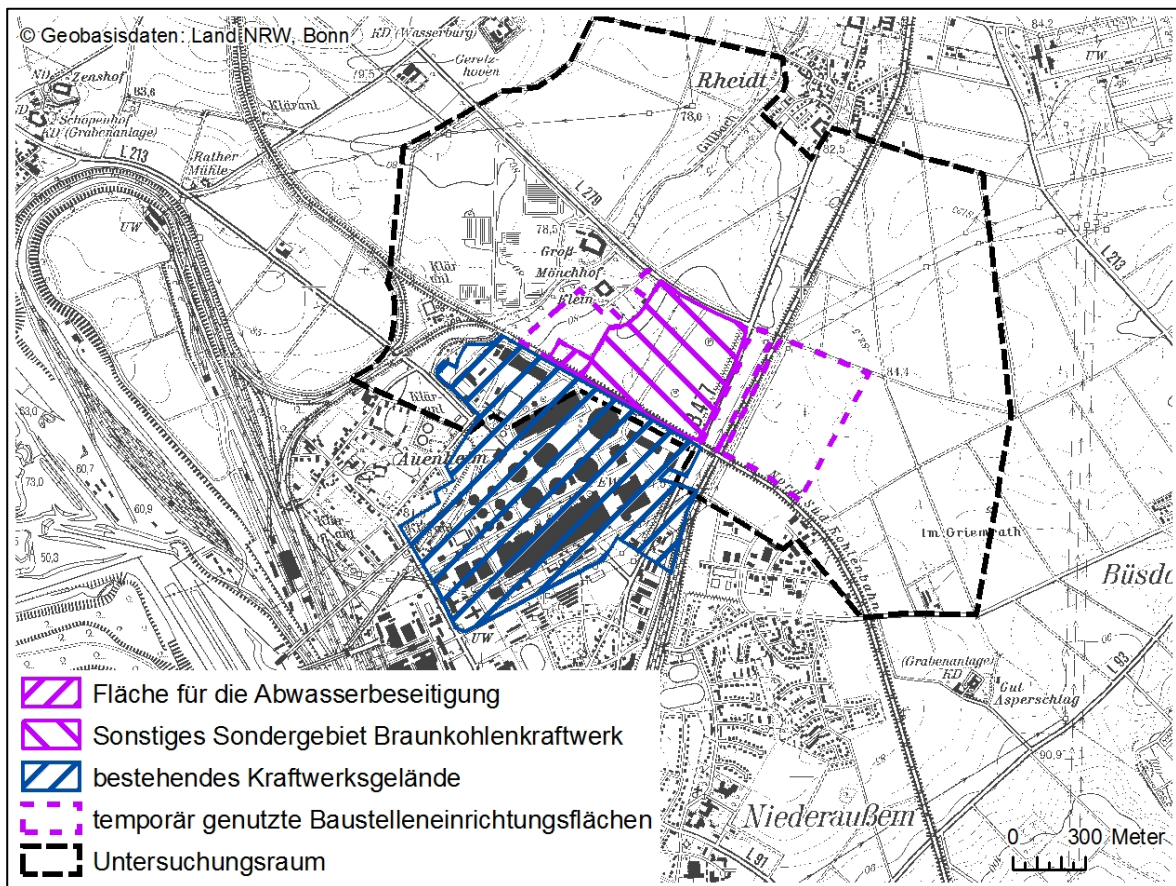


Abb. 1: Räumliche Lage des faunistischen Untersuchungsraumes, des sonstigen Sondergebietes und temporär genutzter Baustelleneinrichtungsflächen (Grundlage TK 25).

3 Potentielle Eignung als Feldhamsterlebensraum

Im Auftrag der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten Nordrhein-Westfalen hat KAYSER (2004) eine Auswertung der Bodenkarte 1:50.000 im Hinblick auf die potentielle Eignung von Böden als Feldhamsterlebensraum erarbeitet. Diese Auswertung zeigt für den gesamten Untersuchungsraum Böden, die als „sehr gut“ geeignet eingestuft werden.

Vom Feldhamster werden nahezu alle gängigen Kulturen besiedelt. Es werden jedoch solche, die ganzjährig Deckung und Nahrung bieten bevorzugt (z.B. Luzerne), da durch die Deckung das Prädationsrisiko verringert wird. Gemüse und Grünland meidet er, Kartoffeln, Zuckerrüben, Mais und Raps werden als äußerst ungünstig eingestuft (ENDRES & WEBER 2000). Die für den Feldhamster interessantesten Kulturen stellen somit die Getreidefelder dar (Abb. 2).



Abb. 2: Die im Untersuchungsraum nördlich des Kraftwerkes Niederaußem gelegenen Getreidefelder sind aufgrund ihrer Bodeneigenschaften potentieller Lebensraum des Feldhamsters (Datum 12.08.2010).

Da Felder, auf denen Zuckerrüben angebaut werden, in der Regel im Vorjahr mit Getreide bestellt waren, können sich hier die Winterbauten von Feldhamstern befinden. Es wurden daher bei den Frühjahreskartierungen auch Zuckerrübenfelder begangen.

Im Fundortkataster NRW des Landesamts für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV)¹ sind verschiedene Fundpunkte des Feldhamsters in der näheren Umgebung erfasst. Die nächste größere Population, die zugleich die größte bekannte Population im Rheinland ist, befindet sich in ca. 4 km Entfernung in nord-östlicher Richtung bei Rommerskirchen-Butzheim. Einzelfunde stammen aus dem Jahr 2002 östlich von Rheidt-Hüchelhoven in etwa 2 km Entfernung im Bereich der Windkraftanlagen und aus dem Jahr 2004 im Plangebiet der Kraftwerkserweiterung der BoA Neurath (s. a. RASKIN 2004) in etwa 2,5 km Entfernung zum aktuellen Untersuchungsraum.

¹ LANUV (Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW): Fundortkataster FOK. Datenlieferung vom 08.07.2009.

Eine von unserem Büro durchgeführte Kartierung auf einer 17 ha großen Ackerparzelle zwischen dem Klein Mönchhof und dem Kraftwerksstandort im Frühjahr 2006 erbrachte keinen Feldhamster-Nachweis.

Während der Freilandarbeiten wurden verschiedene Landwirte zu ihren Kenntnissen über Hamstervorkommen im Raum befragt. Zwei Landwirte berichteten über einzelne Hamsterbeobachtungen im Bereich der Windkraftanlagen östlich von Rheidt-Hüchelhoven aus dem Jahr 2009.

Ein weiterer Landwirt hat auf seinen Feldern zwischen Auenheim und Rather Mühle im Südwesten des Untersuchungsraumes bis zum Jahr 2004/05 regelmäßig Hamster beobachtet.

4 Erfassungsmethoden

Zum Nachweis von Feldhamstern wurde die vom Internationalen Arbeitskreis Feldhamster anerkannte Standardmethode zur Feinkartierung von Hamsterbauen (WEIDLING & STUBBE 1998, KÖHLER et al. 2001) angewandt. Dementsprechend wurde die Kartierung von Hamsterbauen im Untersuchungsraum von mehreren erfahrenen Bearbeitern gleichzeitig durchgeführt. In Abhängigkeit von der Einsehbarkeit der jeweiligen Kultur wurde ein Streifen von 2 m bis 10 m Breite langsam und sorgfältig abgesprochen und dabei nach Kleinsäugerbauen Ausschau gehalten.

Um eine abgesicherte Aussage treffen zu können, wurde zunächst in zwei Stufen, einmal im Frühjahr 2010 nach Beendigung des Winterschlafes und einmal im Sommer 2010 zur Hauptfortpflanzungszeit, kartiert.

Aufgrund der planerischen Erweiterung der Baustelleneinrichtungsflächen im Winterhalbjahr 2010/11 auch auf östlich der Grubenanschlussbahn Fabrik Fortuna Nord gelegene Flächen wurde in diesem Bereich im Frühjahr 2011 noch eine Nachkartierung durchgeführt.

Der Umfang kartierter Flächen beträgt insgesamt 334 ha.

Frühjahrskartierung 2010

Die Frühjahrskartierung 2010 erfolgte am 20.4., 29.4. und 5.5.2010 auf insgesamt ca. 88 ha (s. Karte 1). Kartiert wurden hierbei vor allem die geeigneten Kulturen (Sommer- und Wintergetreide) der Flächen innerhalb des Geltungsbereichs des Bebauungsplans Nr. 261/Na, sowie Felder die sich in räumlicher Nähe zu diesen befinden.

Sommerbaukartierung 2010

Die Sommerkartierung 2010 erfolgte in der Zeit zwischen dem 21.7. und 24.8.2010 auf ca. 174 ha (s. Karte 1). Hierbei wurden ausschließlich Getreide-stoppeläcker begangen. Die Erfassung potentieller Hamsterbaue kann im Sommer nur auf geernteten Feldern erfolgen, auf denen noch keine Bodenbearbeitung („Grubbern“) durchgeführt wurde.

Auf Grund der ungünstigen Wetterlage zwischen Ende Juli und Mitte August, mit niedrigen Temperaturen und hohen Niederschlägen, wurden die meisten Felder im Untersuchungsraum entweder spät geerntet und im Anschluss unmittelbar gegrubbert oder das Stroh wurde nicht gepresst, sondern untergepflügt. Auf diesen Feldern war eine Kartierung des Feldhamsters nicht möglich. Es wurden daher auch Felder außerhalb des Untersuchungsraumes begangen.

Frühjahrsnachkartierung 2011

Die Frühjahrsnachkartierung 2011 wurde am 19. und 20.4.2011 auf einer Fläche von etwa 72 ha durchgeführt. Die begangenen Felder befanden sich östlich der erweiterten Baustelleneinrichtungsfläche, östlich der Grubenanschlussbahn Fabrik Fortuna Nord. Es wurden etwa zur Hälfte Zuckerrüben und zur Hälfte Getreidefelder begangen.

5 Ergebnis

Die Kartierung hat im gesamten Untersuchungsraum **keine Hinweise** auf eine aktuelle Besiedlung durch Feldhamster ergeben. Es wurden weder Baue noch sonstige Spuren der Art festgestellt.

Auch außerhalb des Untersuchungsraumes wurden auf bis zu etwa 1 km entfernt liegenden Äckern keine Hamster nachgewiesen.

Die Befragung von Landwirten erbrachte ebenfalls keine aktuellen Hinweise auf Feldhamstervorkommen im Untersuchungsraum und seiner Umgebung.

6 Artenschutzfachliche und -rechtliche Bewertung

Im Rahmen der Kartierungen zum Vorkommen des Feldhamsters konnten weder Tiere noch Lebensstätten (Baue) nachgewiesen werden. Es bestehen keine Anhaltspunkte für eine Beeinträchtigung der Art oder ihres Lebensraumes durch die Kraftwerkserneuerung und eine Realisierung der Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG.

Aachen, den 16. Oktober 2013



Dr. R. Raskin

7 Quellenverzeichnis

- ENDRES, J. & WEBER, U. (2000): Möglichkeiten und Maßnahmen zur langfristigen Erhaltung des Feldhamsters (*Cricetus cricetus* L.) im Nordbereich der Universität Göttingen. Naturschutzfachliche Grundlagen eines Management-Konzeptes. – Institut für Wildbiologie, Universität Göttingen.
- KAYSER, A. (2004): Aktuelle und potentielle Lebensräume des Feldhamsters in Nordrhein-Westfalen: Auswertung von Bodenkarten zur Auswahl vorrangig zu kartierender Gebiete. – Gutachten i.A. der LÖBF.
- KÖHLER, U., KAYSER, A. & WEINHOLD, U. (2001): Methoden zur Kartierung von Feldhamstern (*Cricetus cricetus*) und empfohlener Zeitbedarf. – Jb. nass. Ver. Naturkde. 122: 215-216.
- RASKIN, R. (2004): Feldhamster-Kartierung auf der geplanten Erweiterungsfläche des Braunkohlenkraftwerkes Neurath im Sommer 2004. – Gutachten i.A. der RWE Power AG.
- WEIDLING, A. & STUBBE, M. (1998): Eine Standardmethode zur Feinkartierung von Feldhamsterbauen – Materialien des 5. Internationalen Workshop: Ökologie und Schutz des Feldhamsters; S. 259 –276, Halle/Saale.

Karten

Karte 1: Erfassung des Feldhamsters im Umfeld des Kraftwerks Niederaußem (M 1: 17.500)